

6 000 neue Jobs

Mehr als 6 000 neue Arbeitsplätze verspricht die Windkraftindustrie in diesem Jahr. Das erklärte Peter Ahmels, Präsident des Bundesverbands Windenergie (BWE) am Rande der Hannover Messe. Die Branche geht davon aus, dass der Umsatz in diesem Jahr um zehn Prozent auf 6,7 Milliarden Euro steigen wird.

Erfreulich entwickelte sich die Beschäftigung im Windkraftbereich schon 2006. Die Zahl der Arbeitsplätze kletterte – so der BWE – um etwa 8 000 auf 73 800 (siehe Grafik Seite 2). „Die Windkraftindustrie bleibt also weiter ein ganz wichtiger Jobmotor“, betonte Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Stark gewachsen sei das Auslandsgeschäft (siehe Grafik Seite 2). Hersteller und Zulieferer von Windenergieanlagen haben ihre Kapazitäten erweitert – teilweise sogar verdoppelt.

➤ Fortsetzung Seite 2



Foto: Micon

IG Metall-Begleitseminar Husum-Wind

Während der Husum-Wind-Messe bietet die IG Metall zusammen mit Arbeit und Leben Bielefeld ein Begleitseminar vom 17. bis 19. September 2007 in St. Peter Ording an.

➤ Anmeldung:
Brigitte Kunze.
info@aulbi.de
Telefon: 05 21-51 68 09,
Fax: 05 21-6 81 62

Inhalt

**Betriebsräte und
Qualifizierung**

**Zukunftsvertrag
Eickhoff**

**Flender schafft
Arbeitsplätze**

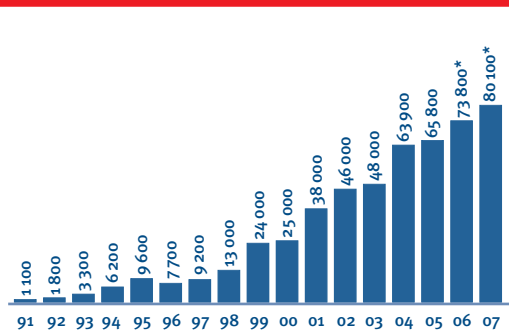
**Report Energietechnik
und Kraftwerksbau**

www.igmetall.de



► Fortsetzung von „6 000 neue Jobs“

Windindustrie: mehr Beschäftigte



Quelle: DEWI, BWE

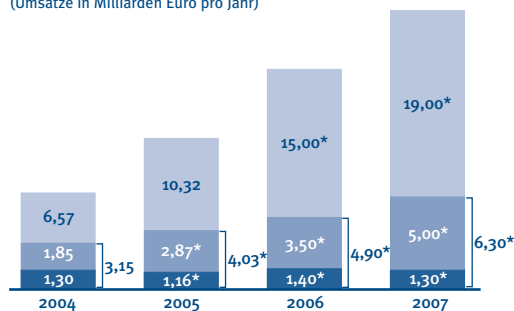
*geschätzt

Export boomt weiter

Anteil der deutschen Windanlagenindustrie am Weltmarkt

■ Inlandsmarkt ■ Auslandsmarkt ■ Gesamt-Weltmarkt

(Umsätze in Milliarden Euro pro Jahr)



Quelle: GWEC, DEWI, BWE

*Schätzung

„Die Marke von 20 000 Megawatt installierter Leistung in Deutschland wurde 2006 deutlich überschritten“, teilte der BWE mit. Einen Zukunftsmarkt sieht die IG Metall im Offshore-Bereich (siehe Seite 8). Auf dem Meer wehen die Winde stärker und stetiger. „Die Energieausbeute liegt schätzungsweise um 40 Prozent höher als an Land“, erklärte der BWE.

In Deutschland betreiben bisher nur Enercon bei Emden und Nordex bei Rostock Offshore-Testanlagen. Der deutsche Rückstand im Bereich Offshore erklärt sich durch ein aufwändiges Genehmigungsverfahren und hohe Umweltauflagen. Die Anlagen müssen weit vor der Küste in bis zu 40 Meter tiefem Wasser errichtet werden. Dabei sind die technischen Anforderungen (Turmbau, Kabellegung, Wartung) um ein Vielfaches höher als beim Bau von Anlagen direkt vor der Küste (wie bei skandinavischen und britischen Projekten).

Qualifizierung planen

Interview mit Dr. Christoph Grüninger, Technologieberatungsstelle Bielefeld

Weshalb sollten sich Betriebsräte für eine vorausschauende Qualifizierung der Beschäftigten engagieren?

Die bittere Wahrheit ist doch, dass die Unternehmen selbst dies nicht tun. Die Branche boomt, der Arbeitsdruck steigt. Das verstellt den Blick auf die so wichtige Zukunftsaufgabe Qualifizierung.

Worauf kommt es also an?

Die Qualifizierung der Belegschaften muss mit dem Boom und mit den neuen Anforderungen mit wachsen. Nehmen wir nur das Auslandsgeschäft, das immer bedeutender wird. Es gilt nicht nur, Fremdsprachenkenntnisse zu vermitteln. Wichtig ist auch, die Beschäftigten auf die fachlichen Anforderungen im Ausland vorzubereiten. Und auch auf die andersartigen kulturellen Milieus.

Ist eine verstärkte Qualifizierung auch notwendig, um Arbeitsplätze im Inland zu sichern?

Unbedingt. Wenn die Auslandsmärkte weiter wachsen, droht auch eine Verlagerung von Produktionsstätten dorthin. Qualifiziertere Belegschaften wären ein „Faustpfand“, um Arbeitsplätze hier zu halten und neue zu schaffen. Und wir dürfen nicht unterschätzen, dass die Beschäftigten im erheblichen Maße Innovationsträger sind.

Was sollten Betriebsräte unmittelbar tun?

Sie müssen sich selber schulen, um das notwendige und richtige Maß an Qualifizierung im Betrieb beurteilen zu können. Und um das Thema beim Arbeitgeber auf die Tagesordnung zu setzen. Der Tarifvertrag Qualifizierung ist doch ein hervorragendes Instrument. Falsch ist die Haltung, die Personalabteilung werde es „schon richten“.

Foto: DIW Windenergie



Tarifvertrag gesichert

Die Beschäftigten der SIAG Tube & Tower haben sich erfolgreich für ihren Anerkennungstarifvertrag eingesetzt.

Der Hersteller von Windtürmen gehörte zunächst zu Pfeleiderer. In dieser Zeit konnte die Belegschaft nach einem einjährigen Konflikt einen Anerkennungstarifvertrag durchsetzen.

Doch mit der Übernahme durch SIAG stand alles in Frage. Anstelle des Anerkennungstarifvertrags, den das Unternehmen kündigte, sollte ein Haustarifvertrag ausgehandelt werden.

„Ziel war offensichtlich, unsere Ansprüche zu drücken“, erläutert

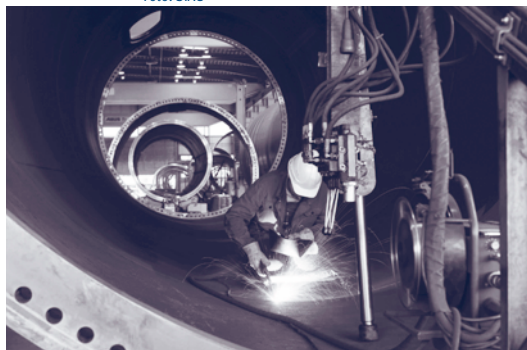
Jens Schinkitz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Doch die rund 160 Beschäftigten, der Betriebsrat und die IG Metall hätten nicht locker gelassen.

Selbstbewusstsein gestärkt

Die gute Auftragslage im Herbst 2006 nutzte die Belegschaft, um den alten Anerkennungstarifvertrag wieder in Kraft zu setzen. „Das Weihnachts- und Urlaubsgeld haben wir jetzt durch ein 13. Monatsgehalt ersetzt“, erklärt Schinkitz. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber habe das „Selbstbewusstsein der Kollegen gestärkt“.

SIAG beliefert Enercon, GE, Vestas, Repower, Siemens und etliche kleinere Hersteller mit seinen Windtürmen. Die Teilnehmer des IG Metall-Brachenseminars „Gesund und sicher arbeiten“ konnten sich im März 2007 bei einer vom Betriebsrat perfekt organisierten Werksbesichtigung von der Leistung der Beschäftigten in Leipzig überzeugen.

Foto: SIAG



Flender schafft Arbeitsplätze

Der Flender-Konzern und der zu ihm gehörende Windkraftzulieferer Winergy profitieren vom Boom der Branche. Es gibt rund 200 neue Arbeitsplätze.

Von der Übernahme durch Siemens erwartete der Betriebsratsvorsitzende von Flender, Andreas Wendland, Ende 2005 „bessere Zukunftschancen“. Die Erwartungen hätten sich bis jetzt erfüllt, so Werner de Vos, freigestelltes Betriebsratsmitglied. „Siemens habe kräftig investiert. Das hat uns geholfen.“

Auch Zulieferer profitieren

Die neuen Arbeitsplätze verteilen sich auf Flender und den Antriebsspezialisten für Windturbinen Winergy. „Nicht zu vergessen ist, dass auch unsere Zulieferer ihre Beschäftigung ausbauen können“, erklärt de Vos. Stahl, Guss und Veredlung würden am Aufschwung teilhaben, der vor allem auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen ist.



Foto: winergy

Einen weiteren „Kick“ erwartet de Vos von den „Offshore“-Windparks. Die ersten 5-Megawatt-Getriebe von Winergy sind im Einsatz. „Noch sind diese Getriebe nicht in Serie gegangen. Aber das kann sich schnell ändern“, sagt de Vos. Das Unternehmen mit Sitz im niederrheinischen Voerde/Friedrichsfeld bezeichnete er hier als Technologieführer. Winergy liefert speziell entwickelte Getriebe, Kupplungen und Generatoren, um die Hauptkomponenten des Antriebsstrangs miteinander zu verbinden. Für die Überwachungstechnik nutzt das Unternehmen seine Kompetenz in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik.

Repower: kein Ende des Übernahmekampfs

Der Übernahmekampf um Repower dauert an. Beteiligt sind die beiden Hauptaktionäre – der französische Energiekonzern Areva und der indische Mitbieter Suzlon. In Areva sieht Kai Petersen, 1. Bevollmächtigter der IG Metall, einen außerordentlich finanzstarken Käufer. Bei Suzlon geht er davon aus, dass es dem Unternehmen vor allem auf das deutsche Know-how ankomme.

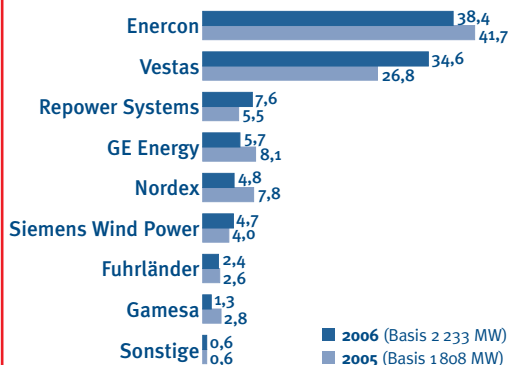
Den Kauf würde der indische Interessent über einen Kredit finanzieren. „Und die Kreditfinanzierung würden letztlich die Beschäftigten von Repower bezahlen müssen“, betont Petersen. Kommt keiner der beiden Bieter zum Zuge, hätten möglicherweise Hedgefonds den Windanlagenhersteller in ihrer Hand.

IG Metall und IG BCE: Energiepolitischer Workshop

„Der Strukturwandel in der Energieversorgung wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Der Workshop sollte dazu beitragen, unsere gewerkschaftliche Position weiter zu entwickeln“, erklärt Angelika Thomas vom IG Metall-Vorstand. Vertreter/-innen der IG Metall und der IG Bergbau, Chemie und Energie wollen den Strukturwandel mit gewerkschaftlichen Forderungen begleiten, um Arbeitsplätze zu schaffen. Beide Gewerkschaften sehen in den erneuerbaren Energien ein Zukunftsfeld – auch aus klimapolitischen Gründen. Es müsse sich

Enercon immer noch vorn

Anteile der Anbieter von Windenergieanlagen an der 2005/2006 in Deutschland neu installierten Leistung (in Prozent)



Quelle: DEWI

zeigen, welche Rolle Kohle und Gas mit neuen Technologien im Klima-Mix spielen werden, sagt Angelika Thomas. Dabei spiele natürlich die CO₂-Problematik eine wichtige Rolle.

Infos zur Berufsausbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat zwei Broschüren zur Berufsausbildung herausgegeben:

- „Duale Ausbildung im Bereich der erneuerbaren Energien“ und
- „Duale Ausbildung in innovativen Technologiefeldern“. Hierzu gibt es auch eine CD-ROM, die auf die Informationsbedürfnisse der Schulabgänger/-innen zugeschnitten ist.

► Bestelladresse: BMBF, Postfach 30 20 35 in 53182 Bonn, Tel.: 01805-262302 bzw. E-Mail books@bmbf.bund.de

Erneuerbare-Energien-Gesetz verabschiedet

Der Bundestag hat Ende September 2006 den Gesetzentwurf zur



Foto: Repower, caméléon

Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) verabschiedet. Das EEG soll dazu beitragen, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen.

Mitglieder: Freikarten für die Hannover Messe

In diesem Jahr konnten IG Metall-Mitglieder Freikarten für die Hannover Messe (16. bis 20. April 2007) erhalten. Noch stärker als in den Vorjahren wurden dort von der Industrie erneuerbare Energien präsentiert. Künftig wird in den ungeraden Jahren im Messe-Bereich ENERGY die Windenergie

einen Schwerpunkt bilden, in geraden Jahren werden es andere Themen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien sein.

Die IG Metall war auf der weltweit größten Industrie-Messe auch in diesem Jahr mit einem Stand präsent.

IG Metall-Report: Energietechnik und Kraftwerksbau

Die IG Metall hat im Mai einen Branchenreport „Energietechnik und Kraftwerksbau“ vorgelegt. „Der deutsche Kraftwerksbau und seine Zulieferunternehmen sind weltweite Technologieführer mit sehr guten Marktaussichten“, heißt es im Report. Darin lägen „gute Chancen für mehr Beschäftigung“. Die IG Metall erwartet von den Unternehmen, „neue, weitgehend veränderte Technologien“ anzubieten. Neben der bereits etablierten Windkraft könnten dies Brennstoffzellen, Geothermie- und Solarthermiekraftwerke sein. Der Branchenreport dient als Auftakt für Gespräche mit Politik und Unternehmen.

Dritte Offshore-Wind-Konferenz

Die dritte Offshore-Wind-Konferenz findet vom 13. bis 14. Juni 2007 in Bremerhaven statt. Sie bietet einen aktuellen Überblick über nationale und internationale Entwicklungen. Veranstalter ist die Windenergie-Agentur Bremerhaven/Bremen (WAB). Dem Verein gehören mittlerweile 140 Unternehmen und Institute aus allen Bereichen der Windenergieindustrie an. Das neue Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz habe die Chancen für Offshore in Deutschland entscheidend verbessert. Themen der Konferenz werden sowohl die Netzanbindung als auch die Anforderungen an Fundamente von Offshore-Windenergieanlagen sein.

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
Ressort Betriebspolitik KMU
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Martina Winkelmann
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: Henrich Druck + Medien, 60528 Frankfurt
Produkt-Nr.: 6446-16050